

Jabberwocky-Mondschein-Rap

Hip-Hop in der Kita



Ein Beitrag von Hartmut E. Höfele

Jabberwocky ist der Titel eines Nonsens-Gedichtes von Lewis Carroll, dem Autor von „Alice im Wunderland“. Das Gedicht besteht aus Reimen, die keinen Sinn ergeben und frei erfundenen Wörtern. In der Sprachwissenschaft bezeichnet man heute als *Jabberwocky* eine Sprache, die zwar syntaktisch korrekt ist, inhaltlich jedoch keinen Sinn ergibt, da die verwendeten Worte selbst entweder keinen Sinn enthalten, oder ohne Sinn aneinandergereiht wurden.

Wie begeistert sich Kinder auf Hip-Hop-Beats austoben, beobachten wir immer wieder in unseren Musikworkshops. Hier üben sie ganz spielerisch Rhythmusgefühl und Sprachkompetenz. Beides lässt sich wunderbar im „Jabberwocky-Mondschein-Rap“ verbinden, das auf dem berühmten Unsinnsgedicht „Dunkel war’s der Mond schien helle“ basiert. Auch dieses Gedicht ist ein Nonsens-Text: Zwar sind die einzelnen Teile der Strophe in sich sinnvoll, allerdings wird jeder Sinnlichkeit sofort widersprochen: „Dunkel war’s – der Mond schien helle“, ein Widerspruch in sich.

Wer hat’s erfunden?

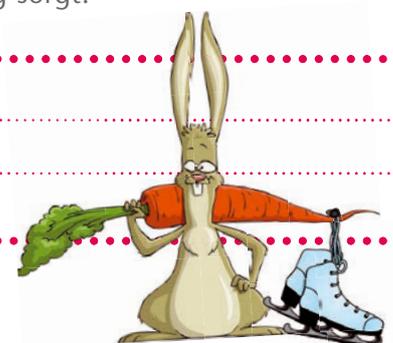
Ganz genau lässt sich der Ursprung heute nicht mehr rekonstruieren, auch weil unzählige Varianten des Gedichtes existieren. Die älteste schriftliche Überlieferung findet sich in einer Sammlung volkstümlicher Texte, die 1898 in Sachsen erschienen ist. Doch auch sie bietet keinen Hinweis auf den ursprünglichen Autor, der wahrscheinlich nie ermittelt werden wird. Die Fassung, die heute am weitesten verbreitet ist, wurde von dem Dichter und Schriftsteller James Krüss beeinflusst, der sie 1965 in einem Liederbuch veröffentlichte.

Um das Gedicht aufzupeppen und es mit einer musikalischen Komponente zu versehen, haben wir daraus einen Rap gemacht, der bei Kindern ab vier Jahren für große Begeisterung sorgt.

ab 4 Jahre

🎵 HB05 (Playback HB18)

💡 Konzentration, Sprache



05 & 18 (PB)



Jabberwocky-Mondschein-Rap

Text: volkstümlich

Dunkel war's, der Mond schien helle,
schneebedeckt die grüne Flur,
als ein Auto blitzschnelle,
langsam um die Ecke fuhr.

Drinnen saßen stehend Leute,
schweigend ins Gespräch vertieft,
als ein totgeschoss'ner Hase
auf der Wiese Schlittschuh lief.

Und ein blondgelockter Junge
mit kohlrabenschwarzem Haar,
saß auf einer grünen Kiste,
die rot angestrichen war.

Hase und Jäger © Thinkstock/deedMazay,
Schlittschuhe © Thinkstock/stewask8,
Wiese © Thinkstock/hugolacasse



Und so geht's:

Wechselrap



Die Kinder üben den Reim zuerst „trocken“ im Stuhlkreis ein.

Dann kommt Bewegung in die Gruppe: Vieles übt sich einfacher, wenn man dabei etwas lockerer stehen kann. Dafür werden die Stühle zur Seite geräumt.

Nun sprechen die Kinder zusammen mit der Aufnahme in **HB05** den Text. Üben, üben, üben – und noch mal üben. Bei jeder Wiederholung klappt das besser.

Wenn alle schließlich den Text beherrschen, wird zur Instrumentalversion (**Track 18**) gerappt.

Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe rappt abwechselnd eine Textzeile.

Jabberwocky in Bewegung

Die Kinder stellen sich im Kreis auf.

Sie wippen mit den Hüften, klatschen und stampfen mit den Füßen und machen den Rhythmus damit körperlich erfahrbar.

Damit es nicht langweilig wird, folgen hier noch mehr Unsinn-Strophen. Viele Kinder erfinden auch gern eigene Textzeilen – probieren Sie dies einfach einmal aus!

Zusatz-Strophen



Von der regennassen Straße / wirbelte der Staub empor,
und ein Junge bei der Hitze / mächtig an den Ohren fror.

Beide Hände in den Taschen / hielt er sich die Augen zu,
denn er konnte nicht ertragen / wie nach Veilchen roch die Kuh.

Und zwei Fische liefen munter / durch das blaue Kornfeld hin.
Endlich ging die Sonne unter / und der graue Tag erschien.

Oben auf dem Apfelbaume / der sehr süße Birnen trug,
hing des Frühlings letzte Pflaume / und an Nüssen noch genug.

Dies Gedicht schrieb Wolfgang Goethe / abends in der Morgenröte,
als er auf dem Nachtopf saß / und die Morgenzeitung las.



Hintergrund © Thinkstock/Lonely... Junge © Thinkstock/jeka33